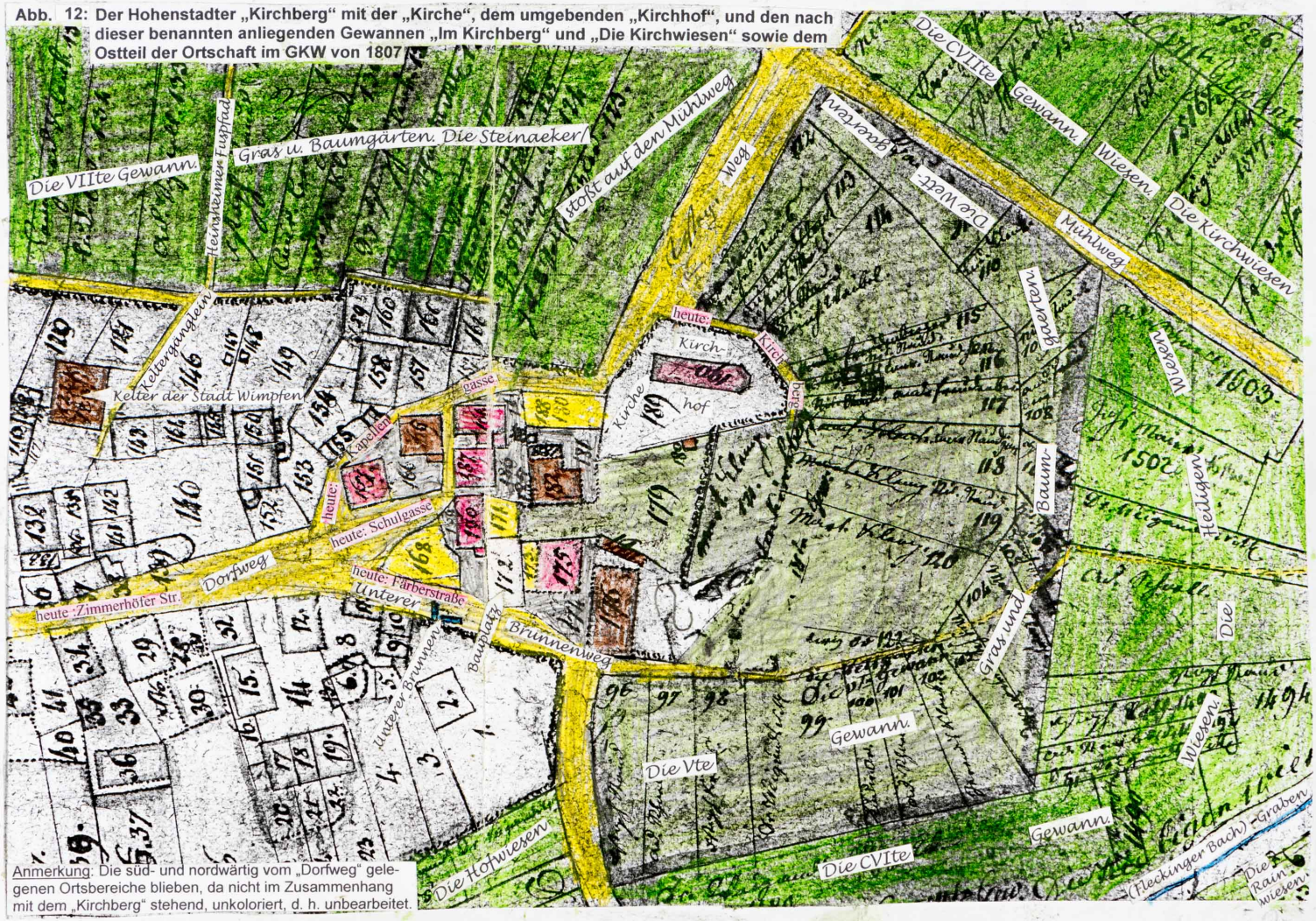
(KELTERGÄNGLEIN) = „KÄLDÄGENG(I)LÄ“ **>**Nach WILL[31] führte das „Keltergänglein“ an der im nordwärtigen Mittelbereich von HO stehenden städtischen Kelter (siehe Band 1, S. 115, Abb. A 7 „Ortsplan von Hohenstadt bald nach 1800“!) vorbei.- (Forts. siehe Spalte 5!)	I A[I] **Siehe das „Keltergänglein“ unter „Kirche“ in der**	entf. **Abb. 12 sowie unter „Heidelberger Weg“ in der Abb. 8!**		Forts. von Spalte 1: Das Bw „Kelter-“ bedarf keiner Erläuterung. Und das Gw „-gänglein“ ergibt sich aus dem Umstand, dass zwischen der SO-Ecke der Kelter und der SW-Ecke der ostwärtig sich versetzt anschließenden Gebäudezeile ein nur ca. 2 m breiter Durchschlupf bestand, der durch seine Enge diese Diminutivform des Wortes „Gang“ induziert hat und an den sich der vielbegangene „Fuhsweg nach Heinsheim“ (siehe dort!) anschloss.

Abb. 12: Der Hohenstadter „Kirchberg“ mit der „Kirche“, dem umgebenden „Kirchhof“, und den nach dieser benannten anliegenden Gewannen „Im Kirchberg“ und „Die Kirchwiesen“ sowie dem Ostteil der Ortschaft im GKW von 1807



Anmerkung: Die süd- und nordwärtig vom „Dorfweg“ gelegenen Ortsbereiche blieben, da nicht im Zusammenhang mit dem „Kirchberg“ stehend, unkoloriert, d. h. unbearbeitet.

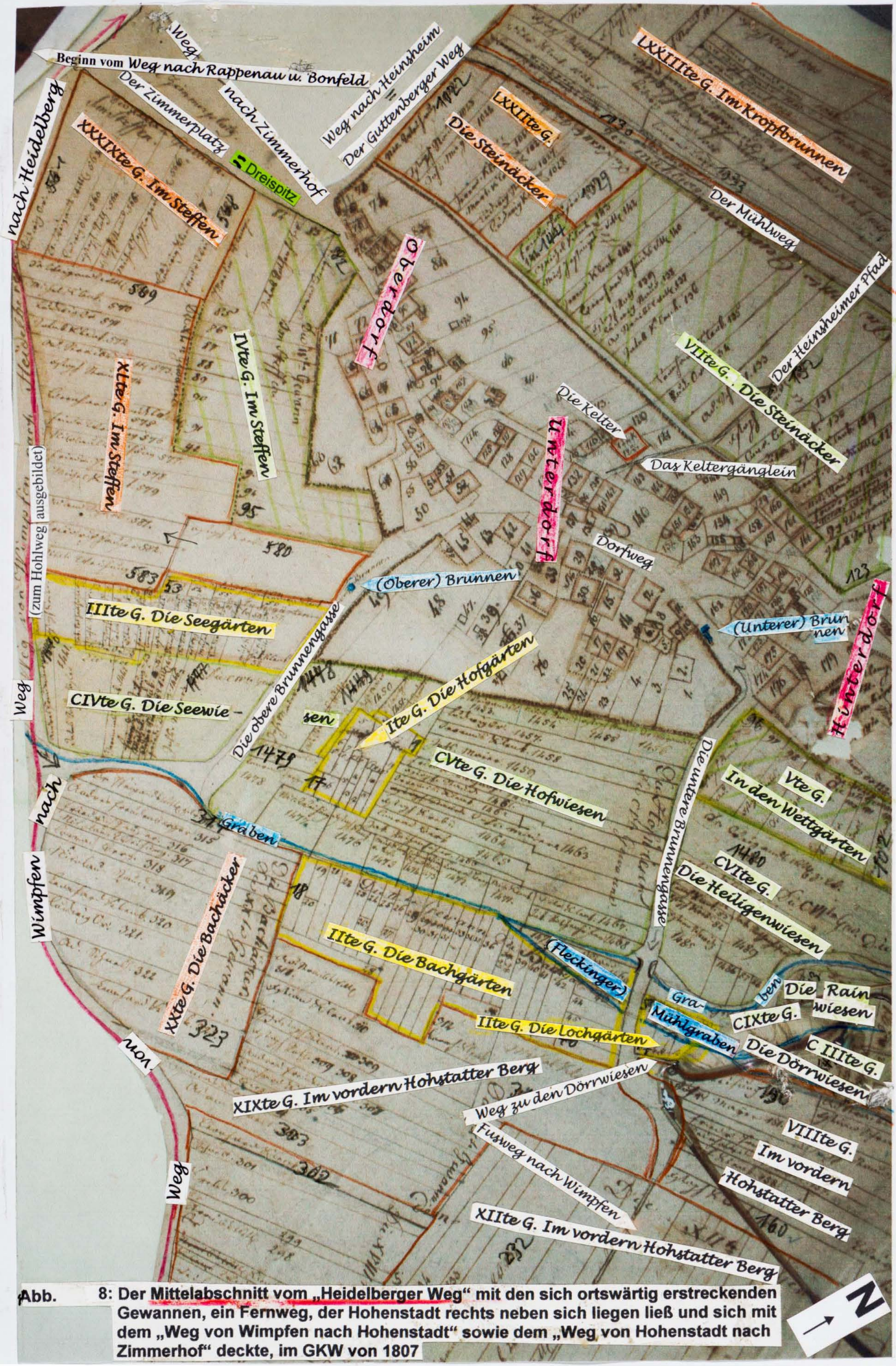


Abb. 8: Der Mittelabschnitt vom „Heidelberger Weg“ mit den sich ortswärtig erstreckenden Gewannen, ein Fernweg, der Hohenstadt rechts neben sich liegen ließ und sich mit dem „Weg von Wimpfen nach Hohenstadt“ sowie dem „Weg von Hohenstadt nach Zimmerhof“ deckte, im GKW von 1807